

Empfang und Amtseinführung in St. Marien

CUXHAVEN. Am Sonntag, 16. Januar, werden die Mitglieder des neuen Kirchenvorstands und Pfarrgemeinderats in St. Marien in ihr Amt eingeführt. Der internationale katholische Gottesdienst beginnt um 10 Uhr (nicht wie sonst üblich um 11 Uhr) und wird musikalisch von Spaniern und Portugiesen mitgestaltet. Aus diesem Grunde entfallen an diesem Sonntag alle katholischen Gottesdienste in den anderen Kirchen der Stadt (Herz Jesu, Zwölf Apostel).

Kleiner Empfang

In dem Gottesdienst werden die ausscheidenden Mitglieder des Kirchenvorstands und des Pfarrgemeinderates verabschiedet und die neuen Mitglieder in ihr Amt eingeführt. Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein kleiner Empfang im Pfarrsaal statt. Die katholische Kirchengemeinde St. Marien in Cuxhaven lädt zu Gottesdienst und Empfang herzlich ein.

Gewählte Mitglieder sind:

Kirchenvorstand: Vorsitz: Pfarrer Christian Piegeschke, Stellvertreter Bernd Hartig, Bau-Ausschuss: Bernd Hartig (Vors.), Manuel Conde Margaca, Rolf Heitzer, Klemens Becher, Nils Seidlitz, Enrique Misa Diaz. Finanz-Ausschuss: Ramona Zimmermann (Vors.), Miguel Borba, Michael Kießig, Markus Westjohann. Beauftragter für Verwaltung der Kitas: Peter Schultenjoahn. Vertreterin im pädagogischen Beirat der Kitas: Dr. Marika Flesche. Vertreter im Pfarrgemeinderat (PGR): Klemens Becher. Sonstige Mitglieder: Nicole Stegemann, Herbert Kihm, Sigrid Zenker (aus dem PGR). Nachrücker: Stephan Konradi, Stefan Gocke, Niels Theede.

Pfarrgemeinderat: Vorsitz: Sabine Tiedemann. Stellvertreter: Maria Santos das Neves, Pascal Buss. Vertreterin im KV: Sigrid Zenker. Päd. Beirat Kitas: Carin Niemann. Weitere Mitglieder: Klemens Becher (aus dem KV), Daniela Casqueira Gradim, Dr. Monika Etzel, Silvia Eustermann, Petra Faust, Andrea Flaswinkel, Sonia Gonzales, Birgit Harrius, Annemarie Haupt, Brigitte Mayensohn. Geborene Mitglieder: Pfarrer Christian Piegeschke, Diakon Hubertus Weinert, Anna Maria Höchtl. Beratende Mitglieder: Anne Redeker (Caritas), Bernhard Schillmüller (Past.Ref.), Christiane Zimmermann (Kitas), Sr. Verona (Ordensleute). (mr/cn)



Christel Joreitz konnte nicht widerstehen, als sie dieses Motiv sah: Mensch und Tier genießen die verdiente Ruhepause.



„Weihnachten kann ganz schön anstrengend sein!“, findet Hans-Peter aus Altenbruch“, schreibt Familie Quos zu diesem Foto.

Hund und Katz: Die beliebtesten Motive

Wir zeigen weitere CN-Leserfotos des Jahres, diesmal rund ums Tier

CUXHAVEN. Hund und Katze spielen eine ganz wichtige Rolle im Leben ihrer Besitzer und werden dementsprechend oft auch auf Fotos festgehalten. Dies ist einer der deutlich erkennbaren Trends bei der CN-Aktion „Ihr Foto des Jahres“.

Daher gibt es heute mal ein erstes Spezial rund um den Vierbeiner – bei dem aber auch der Mensch seine gebührende Rolle spielen darf. Wie so oft war im richtigen Moment die Kamera zur Hand und es entstand ein Bild, das zum Lieblingsstück wurde.

Weitere Bilder liegen der Redaktion vor und werden noch veröffentlicht. (mr)



Sabine Nickolaus beobachtete, wie ihr Kater Kasimir im Garten die Äpfel zählte. Sie berichtet: „Unsere zwei Katzen begleiten uns durch dick und dünn und machen uns viel Freude allein dadurch, dass sie da sind.“



Durchatmen: Jens Heins machte in List auf Sylt Ruhepause nach einer langen Strandwanderung. Auch Hündin Lilly genoss es offensichtlich.

Wattrennen ein Gemeinschaftswerk für die Stadt

Grünkohlessen des Vereins für Pferderennen auf dem Duhner Watt als Aufgalopp für die Reitsportsaison 2011

CUXHAVEN. Seit 1902 gibt es das Duhner Wattrennen und schon im ersten Jahr hatte sich das damalige Präsidium mit einem gemeinsamen Essen bei seinen Helfern bedankt. Diesem Gedanken folgend lädt der Verein für Pferderennen auf dem Duhner Watt seit vielen Jahren seine Unterstützer zum Grünkohlessen ein. Dieser Aufgalopp zum Jahresanfang dient als Anerkennung und Einstimmung zugleich, wie Wattrennen-Präsident Henry Böhack am Mittwochabend betonte.

Traditionell begrüßte Böhack die Gäste von Organisationen, Institutionen, Politik, Wirtschaft und aus dem öffentlichen Leben im Strandhotel Duhnen. Die Hoteliersfamilie Kamp öffnet seit über 100 Jahren die Türen für den Verein. Im 37. Jahr befindet sich das Wattrennen nach der Wiederaufnahme.

Und mindestens ebenso lange sei diese Veranstaltung auch ein Gemeinschaftswerk, eine Veranstaltung für die Stadt Cuxhaven, bekräftigte der Präsident. Ländliche Reiterei, Galopper und Traber wecken jedes Jahr großes Interesse, auch überregional wie die Veröffentlichungen in den unterschiedlichen Medien bewiesen.

Cuxhavens Bürgermeister Albrecht Harten hob in seinem Grußwort hervor, dass die Stadt



Das Wattrennen-Präsidium lud zum Grünkohlessen ein: (v.l.) Vizepräsident Siegfried Mett, Geschäftsführerin Beatrice Lohmann, Präsident Henry Böhack, Hotelier Christian Kamp, Schatzmeister Gerhard Joost, Pressereferent Hans-Henrich Kruse. Es fehlt Rennleiter Andreas Heil.

stolz auf die Erfolgsstory Wattrennen sei. „Hier wird auch ein beispielhafter Zusammenhalt gelebt.“ Für Erheiterung sorgte Harten, als er sagte, dass die Stadt ohne zu zögern dem Wattrennenvereine eine Bürgerschaft in Aussicht stellen würde, wenn sie denn vonnöten sei. Bei der anhaltenden schlechten finanziellen Lage der

Kommune dachten die Zuhörer wohl eher, dass der Verein für die Stadt eine Bürgerschaft übernehmen könnte.

Guter Ruf des Pferdesports

Der gute Ruf der drei großen Reitsportveranstaltungen Wattrennen, Dobrock-Turnier und Elmlöhe strahle weit über die Kreisgren-

zen hinaus, freut sich Landrat Kai-Uwe Bielefeld. Er unterbreite noch einen Vorschlag für dieses Jahr. Weil das Deichbrand-Festival und das Wattrennen am selben Wochenende stattfinden, könnte doch vielleicht eine „Cross-over-Veranstaltung“ auf die Beine gestellt werden, wenn beispielsweise eine der bekannten

Bands am Nachmittag in Duhnen auftreten könnte.

Ihren Dank an den Wattrennenvereine statten die Vertreter der hiesigen Reiterverbände, Dr. Wilhelm Kröncke für den Bezirk und Dr. Martin Lübbecke für den „Unterelbeschen“, ab. „Getragen von der Historie wird hier die Ehrenamtlichkeit gepflegt“, so Lübbecke. Für diese Ehrenamtlichen wolle Dr. Kaspar Funke, Veranstalter von Pferdeturnieren, etwas tun. Er will für die Wattrennen-Helfer einen Bus zur Verfügung stellen, der zu einem seiner Turniere nach Bremen, Oldenburg oder Nörten-Hardenberg fährt.

Manfred Schäfer, Präsident des Hannoveraner Verbandes, sprach seine Anerkennung für das seit 37 Jahren andauernde Engagement des Vereins für Pferderennen auf dem Duhner Watt aus. Er erinnerte an einen der bekanntesten Hannoveraner-Züchter, Fritz Butt aus Bülkau, der ebenfalls großen Anteil gehabt habe.

Wattrennen-Präsident Henry Böhack sei der dienstälteste Rennvereinspräsident Deutschlands, berichtete Günther Lühning, Präsident der nordwestdeutschen Trabrennvereine. Eng verbunden mit dem Duhner Renntag sei natürlich auch der Name Hans-Heinrich Isenbart, der „den Pferden eine Stimme gibt“. (flü)



„Das „Krebs-Wörterbuch“ ist kostenlos erhältlich.“

„Krebs-Wörterbuch“

KREIS CUXHAVEN. Was bedeutet „Kernspintomographie“? Was versteht man unter „Endobrachyösophagus“? Und was meint der Arzt, wenn er von einem „Szinogramm“ spricht? Patienten, bei denen Krebs diagnostiziert wurde, haben viele Fragen. Um diesen Menschen zu helfen, hat die Deutsche Krebshilfe ein „Krebs-Wörterbuch“ herausgegeben. Diese Broschüre ist – wie alle Informationsmaterialien der gemeinnützigen Organisation – kostenlos und auch im Internet verfügbar. Alle Informationsmaterialien können unter der Telefonnummer 0228-729900 sowie unter www.krebshilfe.de bestellt werden. (cn/vk)

Das Pferd einfach Pferd sein lassen

Pferdesportlegende Hans-Heinrich Isenbart beim Verein für Pferderennen auf dem Duhner Watt

CUXHAVEN. Der 87-jährigen Pferdesportlegende Hans-Heinrich Isenbart war es wieder einmal vorbehalten, das letzte Grußwort des Abends beim Verein für Pferderennen auf dem Duhner Watt zu sprechen. Damit verknüpfte der frühere Fernsehmoderator wie so häufig ein persönliches Pferde-Erlebnis mit dem Aufbruch zu einem fairen Miteinander der Menschen. Er habe entsprechend dem Grünkohlessen ein grünes

Jackett angezogen. Das erinnere ihn an Irland, wo er Jagden geritten sei. Die dortigen Pferde kennen die Wege und Hindernisse genau, sie haben ihren eigenen Willen.

„Dort gibt es Pferde, die ihren Reitern sagen, lass mich in Frieden, ich kann das besser.“ Die Iren verkaufen nach den Jagden gern an die US-amerikanischen Gastreiter goldene Knöpfe – „25 Pfund das Stück, 16 brauchen die

Amis für ihren Blazer, zwei Sätze kaufen sie, damit sie in der Heimat ordentlich prahlen können.“ Der Wattrennenverein sollte vielleicht auch einen Knopf schaffen, schlug Isenbart als eine Geschäftsidee vor.

Die irischen Hunter, so werden die Jagdpferde genannt, kennen alle Tücken des Geländes. Sie reduzieren eigenständig kurz vor den Steinmauern, die die Felder abtrennen, das Tempo. Nach ver-

sammeltem Galopp folgen zwei Galoppssprünge und das Hindernis ist ohne Zutun des Reiters genommen. „So lernt man von den Pferden. Es macht Freude, von den Pferden zu lernen.“ Wenn sich Reiter in das andere Wesen einfühlen wollen, dann sollte ihnen klar sein, dass Pferde nicht artig sein sollen. Isenbart betonte: „Wir müssen das Pferd Pferd sein lassen. Und wir müssen den Menschen Mensch sein lassen.“ (flü)



Hans-Heinrich Isenbart, 87-jährige Pferdesportlegende. Foto: Lütt